

Chronik des Reit- und Fahrvereins Nienburg e.V.



In das hiesige Vereinsregister ist heute unter Nr. 38 der Pferdezucht-, Reit- und Fahrverein Nienburg und Umgegend in Nienburg W. eingetragen worden. Nienburg, den 9. Februar 1923, Amtsgericht.

Über 75 Jahre ist diese Geburtsanzeige alt. Laut Anzeige waren es ein Gutsbesitzer, ein Vollmeier, ein Kaufmann, ein Rittergutspächter, zwei Landwirte, ein Sparkassenbeamter und der damalige Landrat Dr. von Klitzing, die den Verein aus der Taufe gehoben haben. Über die Anfänge ist nur wenig bekannt. Der Zweite Vorsitzende Klaus Neumann fand jedoch heraus, dass der Reitlehrer G. Fuhrken lange Jahre aktiv war. Außerdem gehörten Witte, Torns, Kranhold (alle Nienburg), Schmidt (Rohrsen) und Habermann (Wenden) zu den ersten Aktiven.

Nicht nur der Reit- und Fahrsport wurde intensiv betrieben, auch im gesellschaftlichen Leben spielte der Verein mit seinen über 100 Mitgliedern schon damals eine wichtige Rolle. Die Bälle im Weserschlosschen und die Zusammenkünfte im Vereinslokal Witte waren sehr beliebt.

Die Wiedergründung

Dies alles endete mit dem Beginn des Zeiten Weltkrieges 1939. Es sollte bis 1946 dauern, ehe der Reitsport im zerstörten Nachkriegsdeutschland wieder aufgenommen werden konnte. In den "Sieben Bergen" begann auf einem kleinen, selbsterrichteten Reitplatz der Unterricht. Am 21. September 1949 beschlossen 20 Pferdefreunde die Wiedergründung des Reit- und Fahrvereins Nienburg/Weser.

Im März 1950 betrug die Mitgliederzahl 237 Personen. Für den Reitbetrieb standen die "Sieben Berge", die "Köhlerberge" und - mit Genehmigung der britischen Militärregierung - auch die Reithalle der Mudrakaserne zur Verfügung. Es dauerte nicht lange und der auferstandene Reitverein präsentierte sich stolz der Nienburger Bevölkerung während einer Parade durch die Innenstadt. Der Reitsport hatte seine alte

Position in der Gesellschaft wiedergefunden. Die jährlichen Turniere, davon viele als Kreisturniere, sowie die herbstlichen Reitjagden lockten viele Reiter und Besucher nach Nienburg. Hochklassige Wettbewerbe im Reiten und Fahren konnten auf den Plätzen "Haakenwerder", "Hohewie", dem DEULA-Gelände und in der "Krähe" veranstaltet werden. Seit 1977 bildet das "DEULA-Hallen-Turnier" einen weiteren reitsportlichen Höhepunkt.

Auktionen in der Kaserne

Auch die ursprünglich im Vereinsregister eingetragene Züchtung wurde neu belebt. Zwischen 1962 und 1973 gab es insgesamt zwölf Auktionen für Hannoversche Warmblutpferde, die reges Interesse fanden. 1980 wurde die Reithalle der Mudrakaserne abgerissen. Dies führte zu einer erheblichen Veränderung in der Vereinsstruktur. Heute stehen die Pferde der rund 350 Mitglieder hauptsächlich in den Reitanlagen von Werner Biermann, Hans-Joachim Langemeyer, Albert Könemann und Willi Könemann. Trotz der dadurch erschwerten Vereinsarbeit wird der Zusammenhalt durch Ausritt, Reitertage, Jagden und Turniere gepflegt.

Während seiner über 75-jährigen Vereinsgeschichte stellte der Verein zigmal den Kreis-, Landes- und sogar Deutschen Meister in verschiedenen Disziplinen. Unter anderem errang das Mitglied Jürgen Matthies die Bronze- und Goldmedaille bei den Weltmeisterschaften im Fahren.

Rückblick auf das Reit- und Fahrfestival - 12. - 16. Mai 1999



Es war schon eine Menge, was sich der Reit- und Fahrverein so alles vorgenommen hatte. Einen großen Umzug durch die Nienburger Innenstadt, Jubiläumsfeierlichkeiten auf dem Festgelände und natürlich Reitsport. Das große Turnier am Weserbogen zum 75-jährigen Bestehen wird sicherlich als einer der besonderen Höhepunkte in die Geschichte des Vereins eingehen.

Grund hierfür war ein Programm, das keine Wünsche offen ließ und die breite Palette des Reit- und Fahrsports der Öffentlichkeit nahe gebracht hat. Die vielen Prüfungen im Springen, in der Dressur und im Fahren oder auch die geselligen Angebote vom Pferdeumzug über den Jubiläumskommers bis hin zum Reiterball und diversen Abendveranstaltungen im Festzelt haben dem Reitsport in unserer Region hoffentlich viele neue Freunde gebracht.

Das Wetter spielt nicht mit

Ein Wehrmutstropfen allerdings war das Wetter, das nicht nur so manchen Pferdefreund vom Zuschauen oder vom Besuch der Abendveranstaltungen abgehalten hat. Auch das durch teilweise wolkenbruchartige Regenfälle verursachte tiefe Geläuf des Turnierplatzes machte den Reitsportlern zu schaffen. Obwohl das Gelände mit viel Mühe und einem Großaufgebot von Helferinnen und Helfern tagelang präpariert wurde, hatten es die Pferde noch am Sonntag beim Springen sehr schwer, den richtigen Halt beim Absprung zu finden.

Festkommers im Zelt

Viel Prominenz aus Sport und Politik, die schon beim Umzug in den Landauern und Kutschen dabei war, hatte sich am Mittwoch abend im Festzelt zum Festkommers eingefunden. Neben Landrat Werner Siemann, MdB, konnte der Vorsitzende Werner Biermann auch den stellvertretenden Bürgermeister Hanno Liebtrau, die Präsidentin des Reitverbandes Niedersachsen-Bremen Erika Cordts, Kreisreiterverbands-Chef Rolf-Dieter Wiebe und für den Kreissportbund Ernst Eickhoff begrüßen.

Vier Tage Reitsport erster Güte und ein volles Programm für die Organisatoren. Auf zwei Springplätzen, zwei Dressurplätzen und einem Fahrplatz sollten beim Nienburger Reit- und Fahrfestival 958 Pferde samt Reiter an den Start gehen. Das die tatsächliche Zahl der Starter dann doch erheblich geringer war, ist allein auf das schlechte Wetter zurückzuführen. Insgesamt wurden 44 Prüfungen ausgeschrieben, vom einfachen Reiterwettbewerb bis zur Dressur- und Springprüfung der Klasse S. Seit 1978 stand erstmals auch wieder eine Vielseitigkeitsprüfung auf dem Programm.

Zum Schluss ein Lob

"Die Stadt Nienburg beweist mit dieser Veranstaltung einmal mehr ihren überregionalen Stellenwert für den Pferdesport", meinte ein Teilnehmer aus Berlin. Ein anderer lobte die "gute Planung und Organisation dieser Mammut-Veranstaltung". Ein Ergebnis, dass die rund 130 Helferinnen und Helfer für die vielen Arbeitsstunden, die zur Vorbereitung und Durchführung der Jubiläumswoche geleistet wurden, voll entschädigt.